



An die Gemeinde Mettingen

Bürgermeisterin Christina Rähmann

Mettingen, den 24.01.2022

Antrag „Hecken, die schmecken“ an der Bachstraße

Sehr geehrte Frau Bürgermeisterin,

die Bachstraße ist eine zentrale Straße, die von vielen Bürgern befahren und begangen wird. Entlang der Bachstraße befindet sich ein breiter Grünstreifen. In den letzten Jahren wurde durch das Anlegen von Blühstreifen bereits eine ökologische Aufwertung erreicht.

Der Grünstreifen hat aber mehr Potenzial für eine ökologische und optische Aufwertung der Bachstraße. Weitere Bäume können aufgrund der unter der Grünfläche verlaufenden Abwasserleitungen nicht angepflanzt werden. Wir schlagen für den Grünstreifen das Anlegen einer Hecke, die schmeckt, vor, die den Nutzen für Klima, Natur und Mensch steigert und auch noch Spaß macht.

Beschlussvorschlag:

Auf dem Grünstreifen entlang der Bachstraße wird eine Heckenanpflanzung mit essbaren Pflanzen erfolgen.

Die Gestaltung und Artenauswahl sollte sich an den vorhandenen Bodenverhältnissen orientieren und so den Pflegeaufwand geringhalten.

Eine Pflanzung von Beerensträuchern und kleinen Obstgehölzen - ergänzt durch verschiedene essbare Wildkräuter als Unterpflanzung - bietet Vorteile für Klima, Natur und unsere Bürger.

Die Hecke bietet kostenfrei Sammelgelegenheiten für Wildgemüse und Kräuter, essbare Blüten und Blätter sowie Obst, Wildobst und Beeren.

Essbare Pflanzen, die uns von der Natur geschenkt werden, bieten das ganze Jahr über eine gesunde und schmackhafte Bereicherung des Speiseplans - ohne Züchtung, Gentechnik und Dünger, garantiert frisch und ohne lange Transportwege.

Die Ernte erfolgt ohne Verpackung und Müll direkt von der Pflanze.

Neben der CO₂ Bindung durch das Anlegen einer neuen Hecke, wird diese eine Heimat für viele verschiedene Arten. Die Hecke stellt einen Lebensraum für Vögel, Insekten und Kleintiere zur Verfügung.

Um die Sichtachsen der Grundstücksausfahrten der Anwohner nicht einzuschränken, muss eine Bepflanzung dementsprechend in Höhe und Breite gut geplant werden. Weiterhin sollen die Anwohner im Vorfeld eingebunden werden.

Eine kindgerechte Beschilderung soll alle Spaziergänger und Radfahrer informieren und dazu anhalten, zu naschen und zu probieren. Außerdem sollen regelmäßig Führungen durch zertifizierte „Fachkräfte für heimische essbare Wildpflanzen“ mit Rezeptvorschlägen angeboten werden.

Im Anhang befindet sich ein möglicher Pflanzplan.

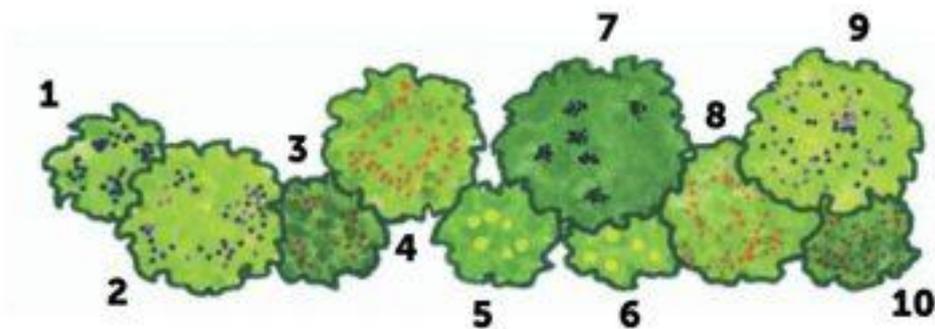
Mit freundlichen Grüßen

Frank Meyer

Vorsitzender SPD-Fraktion

Hans-Heinrich Wegener

Vorsitzender Fraktion Bündnis90/Die Grünen



Anbauplan für eine Wildobsthecke Illustration: C. Faltermayr

- 1** Apfelbeere, 'Nero' oder 'Aron'
- 2** Felsenbirne, bis 2,50 m hohe Sorten wie 'Prince William'
- 3** Pillnitzer Vitaminrose (PiRo3)
- 4** Kornelkirsche, 'Kazanlaker'
- 5** Scheinquitte 'Cido', auf sehr kalkhaltigem Boden das Pflanzloch mit gekaufter torffreier Moorbeeterde auffüllen
- 6** Scheinquitte 'Cido' oder eine andere großfrüchtige Zierquitte als Bestäuber
- 7** Holunder, bis 5 m hoch, 'Haschberg' oder 'Sampo'
- 8** Kornelkirsche 'Jolico'
- 9** Felsenbirne, bis 5 m hohe, schlanke Sorte wie 'Leuk', 'Ballerina' oder 'Rainbow Pillar'
- 10** Kartoffelrose (*Rosa rugosa*), auf sehr kalkhaltigem Boden besser eine Apfelrose (*Rosa villosa*) pflanzen